

## **Ausbildungsunterlage**

### **„Verhalten in der Gruppe“**

### **für Erprobungen in der Feuerwehrjugend**

**Ausbildungsziel:**

Der Teilnehmer soll in geschlossener Formation richtig auftreten können.

**Der Teilnehmer soll wissen:**

- Ohne praktisches Üben ist ein gutes Auftreten in Formation nicht möglich.
- Welche Verhaltensregeln in der Einteilung gelten.

**Der Teilnehmer soll können:**

- Der Teilnehmer soll die Grundstellung, die Wendungen und das Marschieren können.
- Der Teilnehmer soll den richtigen Platz in einer Formation einnehmen können.
- Der Teilnehmer soll salutieren können (ohne und mit Meldung).

**Erfolgskontrolle:**

- Station „Verhalten in der Gruppe“

**Übung**

- Organisiere einen Platz zum Exerzieren, wo es möglichst keine Zuseher gibt!
- Der Ausbilder sollte beim Bundesheer gewesen sein.
- Teile mindestens acht Kameraden zum Exerzieren ein!
- Exerziere in Uniform!

Der Ausbilder zeigt die einzelnen Ausbildungsschritte vor, lässt sie nachmachen und anschließend üben, bis sie beherrscht werden.

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 1.4

**1. Einzelexerzieren**

- Grundstellung (Habt acht)
- Ruht-Stellung
- Wendungen
- Abtreten
- Ehrenbezeigung des Einzelnen

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 1.4

**2. Gruppenexerzieren**

- Antreten einer Gruppe in geschlossener Ordnung
- Ausrichten
- Ehrenbezeugung in der Gruppe
- Marsch
- Abtreten
- Übernahme des Kommandos

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 1.4

**3. Verhalten in der Einteilung**

- Nicht sprechen!
- Hände nicht über der Gürtellinie!
- Möglichst ruhig stehen!
- Nicht rauchen!

## **Ausbildungsunterlage**

### **„Die Organisation der (eigenen) Feuerwehr“**

### **für Erprobungen in der Feuerwehrjugend**

**Ausbildungsziel:**

Der Teilnehmer soll die Gliederung und Aufgaben der eigenen Feuerwehr und die Gliederung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes kennen lernen.

**Der Teilnehmer soll wissen:**

- wer welchen Dienstposten und welche Aufgaben in seiner Feuerwehr innehat;
- welche Dienstgrade es in seiner Feuerwehr gibt und woran er sie erkennen kann;
- wie die geschichtliche Entwicklung seiner Feuerwehr verlief;
- wie der NÖ Landesfeuerwehrverband organisiert ist.

**Erfolgskontrolle:**

- Station „Testblatt“

Dieses Kapitel sollte vom Feuerwehrkommandanten vorgetragen werden.  
Dabei sollen die Funktionäre und ihre Aufgaben vorgestellt werden.

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 1 Beilagen Seite 1 bis Seite 4 und Kapitel 1.1

- Erkläre den Organisationsplan bzw. den Dienstpostenplan der eigenen Feuerwehr.
- Erzähle die Geschichte der eigenen Feuerwehr (Gründung, Entwicklung der Ausrüstung, Aufgaben, Feuerwehrhaus, ...).
- Erkläre die Dienstgrade und die Regeln zur Beförderung anhand der Dienstgradtafel und von Dienstgraden auf Uniformen.
- Erläutere die Regeln für
  - die Benützung des Feuerwehrhauses (Zutrittsrecht, Schlüssel, ...),
  - die Feuerwehrfahrzeuge und Geräte (Probefahrt, Ausleihen, ...)
  - und der persönlichen Ausrüstung.
- Erkläre die Organisation des NÖ Landesfeuerwehrverbandes mit den wichtigsten Funktionen: von der eigenen Feuerwehr, über Abschnitt und Bezirk bis zum NÖ Landesfeuerwehrverband.

## **Ausbildungsunterlage**

### **„Der Einsatzbereich der eigenen Feuerwehr“**

### **für Erprobungen in der Feuerwehrjugend**

**Ausbildungsziel:**

Der Teilnehmer soll die möglichen Aufgaben seiner Feuerwehr und ihren örtlichen Einsatzbereich kennen.

**Der Teilnehmer soll wissen:**

- welche Einsätze aufgrund der örtlichen Gegebenheiten wahrscheinlich sind;
- wo sich im Einsatzbereich die Hydranten, Löschteiche, wichtige Straßen, Gassen, ... befinden;
- welche und wie viele Einsätze die eigene Feuerwehr im Jahresschnitt hat.

**Der Teilnehmer soll können:**

- Der Teilnehmer soll zu allen möglichen Adressen im Einsatzbereich (auch Wald und Flur) finden können.

**Erfolgskontrolle:**

- Station „Testblatt“

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 1.2

**1. Einsatzstatistik**

- Zeige anhand der Statistik die Einsätze der eigenen Feuerwehr und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes auf und leite daraus eventuelle Trends ab!

Betone, dass es nötig ist, die Ausrüstung den Einsätzen anzupassen!

**2. Einsatzbereich**

- Erläutere den Einsatzbereich der eigenen Feuerwehr: Straßenverzeichnis, Löschwasserentnahmestellenplan, Gasleitungsplan, Einsatz- und Alarmpläne, usw.!
- Fahre gemeinsam mit den Teilnehmern den eigenen Einsatzbereich ab und erkläre die neuralgischen Punkte im Besonderen: Weise dabei auf die Schieberkennzeichen für Wasser und Gas sowie auf eventuelle Trafostationen hin! Erläutere die Standorte der Wasserentnahmestellen (Hydranten, ... )!

## Ausbildungsunterlage

### „Die Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr“

### für Erprobungen in der Feuerwehrjugend

#### Ausbildungsziel:

Der Teilnehmer soll die Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr kennen.

#### Der Teilnehmer soll wissen:

- Welche Fahrzeuge es in seiner Feuerwehr gibt.
- ... und wofür sie im Einzelnen verwendet werden.
- Wer ist für die Wartung der Fahrzeuge verantwortlich?
- Wer darf welches Fahrzeug lenken?
- Jeder Kraftfahrer ist für Schäden an seinem Fahrzeug und seiner Besatzung selbst verantwortlich.

#### Der Teilnehmer soll können:

- Er soll die Fahrzeuge seiner Feuerwehr richtig benennen können.
- Er soll alle Halterungen in den Fahrzeugen seiner Feuerwehr öffnen und schließen können.
- Er soll einzelne Geräte und Ausrüstungen selbständig entnehmen und verstauen können.
- Er soll die Symbole (Piktogramme) deuten können.

#### Erfolgskontrolle:

- Station „Testblatt“
- Station „Geräte und Ausrüstung für den Brandeinsatz“
- Station „Kleinlöschgeräte“

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 3.3

#### 1. Welche Fahrzeuge besitzt die Feuerwehr?

- Welche Fahrzeuge besitzt deine Feuerwehr – Type, Motorleistung, Baujahr
- Wie werden diese bezeichnet:

Funkrufname	taktische Bezeichnung	technische Bezeichnung
▼	▼	▼
z. B. Pumpe	KLF	VW LT

- Für welche Einsatzaufgaben sind die Fahrzeuge bestimmt?
- In welcher Reihenfolge rücken die Fahrzeuge aus?
- Zeige die Vorrichtungen, die für die Betriebsbereitschaft der Fahrzeuge im Feuerwehrhaus vorhanden sind: Batterieladung, Anschluss für die Druckluft, Tankheizung, Absaugvorrichtung, ...

**2. Welche Geräte befinden sich in den Fahrzeugen?**

- Sprich noch einmal über den Zweck der einzelnen Fahrzeuge und öffne dabei ihre Geräteräume: Wo ist welches Gerät – und warum genau dort?
- Öffne die Halterungen, entnimm die Geräte, verriegle die Halterungen wieder und weise auf das Symbol (Piktogramm) hin!

**3. Wer darf welches Fahrzeug lenken?**

- Führerschein, Schulung, Fahrberechtigung und Fahrauftrag.
- Der Fahrer ist für das Fahrzeug, seine Mitfahrer und das Gerät voll verantwortlich.

***Reinige, tanke und bestücke das Einsatzfahrzeug sofort  
nach jedem Einsatz, jeder Übung und jeder Ausfahrt!***

## **Ausbildungsunterlage**

### **„Sonderfahrzeuge und spezielle Geräte“**

### **für Erprobungen in der Feuerwehrjugend**

**Ausbildungsziel:**

Der Teilnehmer soll über Sonderfahrzeuge und spezielle Ausrüstung der Feuerwehr informiert sein.

**Erfolgskontrolle:**

- Station „Testblatt“

Informationen im Handbuch für die Grundausbildung Kapitel 3.10

#### **1. Sonderfahrzeuge**

**Der Teilnehmer soll wissen:**

- welche Nachbarfeuerwehren mit welchen Fahrzeugen im Einsatzbereich zu Hilfe kommen;
- wo sind die für den örtlichen Einsatzbereich zuständigen Sonderfahrzeuge stationiert;
- wie sind diese Fahrzeuge ausgerüstet: RF, SRF, ALF, SSF, DL;
- mit welcher Besatzung rücken diese Fahrzeuge im Einsatz aus.

**Der Teilnehmer soll können:**

- Der Teilnehmer soll anhand der taktischen Bezeichnung diese Sonderfahrzeuge erkennen können.

#### **2. Spezielle Geräte**

**Der Teilnehmer soll wissen:**

- wo sind spezielle Geräte für den örtlichen Einsatzbereich stationiert;
- zu welchem Zweck und wie werden diese Geräte eingesetzt;
- welche Unterstützung wird dabei von der eigenen Feuerwehr erwartet.

**Der Teilnehmer soll können:**

- Der Teilnehmer soll die speziellen Geräte richtig bezeichnen können.

Wenn die Sonderfahrzeuge und speziellen Geräte in der eigenen Feuerwehr nicht vorhanden sind: Vereinbare einen Besuchstermin bei der Stützpunktfeuerwehr – falls ein Besuch nicht möglich ist, bereite Bilder und Fotos aus Zeitschriften und Katalogen vor.

**● Fuhrparkbesichtigung der Stützpunktfeuerwehr**

Vorstellung der Sonderfahrzeuge durch einen Ausbilder der Stützpunktfeuerwehr:

- Einteilung nach Einsatzaufgaben (Verwendung).
- Welche Fahrzeuge haben überörtliche Aufgaben?
- Taktische Bezeichnung der einzelnen Fahrzeuge.

- **Warum und wo gibt es Stützpunktfeuerwehren?**

Wann und wie können wir Sonderfahrzeuge anfordern?

- Bei größeren Einsätzen, z. B. Fahrzeuge der Nachbargemeinde.
- Wo sind die Sonderfahrzeuge im Bezirk stationiert?

- **Spezielle Geräte**

Hydraulisches Rettungsgerät / Hebekissen / Seilwinde / Greifzug / Stromerzeugung und Beleuchtung.

Vorstellung der speziellen Geräte durch einen Ausbilder der Stützpunktfeuerwehr:

- Geräte aus den Sonderfahrzeugen entnehmen, aufbauen und in Betrieb setzen.
- Der Teilnehmer soll die Möglichkeit haben, die Geräte unter Aufsicht selbst zu bedienen.

- **Psychische Belastung**

Bei Verkehrsunfällen und Katastrophen sind die Einsatzkräfte einer großen psychischen Belastung ausgesetzt.